



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 6. Damit der Christ im Guten verharre/ solle er sich der Mortification
oder Abtödtung und deß heiligen Gebetts gebrauchen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Zubereitung zu derselben / so thue noch ein
Frag über angezogenen Vort; warumb hat
Gott gewolt / daß der Fisch / darauff die
Brodt solten gestellt werden / so klein / und
schmahl wäre? darumb / antwortet der ge-
lehrte Cornelius à Lapide, dieweil er gewolt/
daß die Brodt den ganzen Fisch einnehmen
soltten. Wann der Fisch grösser gewesen
wäre / so konten noch andere Sachen darauff
gestellt werden: Difes aber wolte Gott nicht
haben; der Fisch mußte klein seyn / damit die
Brodt allein darauff gesetzt wurden: Magni
erant hi panes (sagt Cornelius à Lapide,) &
totam penè mensam, utpote parvam, occupabant.
Das jenige Herz / welches das Göttliche
Brodt der Liebe empfangen soll / wann
es noch Platz liesse einer andern unordentli-

chen Liebe / so wäre es kein solcher Fisch / den
Gott in seinen Tabernackel haben wollt / das
Heil. Sacrament des Altars darauff zu setzen.
So gebrauche sich dann der Christ der öf-
teren H. Communion; er setze ein Brodt zu dem
andern / wann es auch alle Tag geschehen kon-
te; aber er soll den Fisch seines Herzens auch
also beschneiden / daß er alles üppiges Ephe-
len und Scherzen / alle böse Anmuthungen
und unordentliche Lieb zu den Creaturen hin-
weg schneide; so wird der Fisch recht bereitet
seyn zu öfterer Heil. Communion. Es wird
ihm alsdann diese Göttliche Speiß zu Be-
wahrung und Erhaltung beständiger Ge-
sundheit gegeben: Agenda. Difes
ist zu thun.



Der sechste Absatz.

Damit der Christ im guten verharre / solle er sich der Mortification, oder
Abtödtung / und des Heil. Gebetts gebrauchen.

25.

Was hat derjenige / der gesund worden /
noch weiter zu thun? Es sagt ihm
der Medicus, er solle eine Übung des
Leibs gebrauchen / die Kräfte zu erholen/
welche durch langes Beth liegen geschwächt
worden: Agenda. Dergleichen hat auch
Jesus Christus zu dem Sichtbrüchigen / den
er gesund gemacht / gesagt: Et ambula, und
wandere. Was ist das für ein Übung / wel-
che Christus erforderet zu Bewahrung der
Göttlichen Gnad? es seynd die Werck der
Buß und Mortification, oder Abtödtung.
Es hat Gott in dem alten Testament befoh-
len / daß auff seinem Altar ein immerwäh-
rendes Feuer solle erhalten werden: Ignis in
Altare meo semper ardebit. Und darentwe-
gen solle der Priester immer zu Holz beyle-
gen: Quem nutrit sacerdos, subiciens ligna
manè per singulos dies. Willst du / O mein
Geel / daß in dir erhalten werde / das Feuer der
Göttlichen Lieb / und nit auflösche? so lege
Holz zu; damit du aber Holz habest / so gehe
hinein in den Wald / in dem Herz / und haue
ab deine unordentliche Begierden und Anmu-
thungen mit der Art der Mortification, und
der Buß; Subiciens ligna. Dife lege zu
dem Feuer; dann sonst wird das Feuer der
Lieb bald erlöschten / wann es gleich jetzt groß
ist. O / sagst du / ich kan nit fasten / ich kan
nit disciplin machen / oder harne Kleyder
tragen / ich bin zu schwach darzu. Aber be-
dencke dich besser: du kanst wol mehr thun/
als deine Laugheit sich einbildet. Es sagt
der weise Mann / er seye durch das Feld eines
faulen Menschen ggangen / und habe gesehen/
daß es ganz voller Diefeln ware: Per agrum
hominis pigri transiui. Et ecce totum reple-
verunt urticae. Ein Wunderding; ware
dann kein anderes Unkraut alda? wann durch
dieses Feld verstanden wird das Herz eines
launen Menschen / so ist es klar (sagt der Heil.
Gregorius) wann man kein Aht darauff hat /

Prov. 24.

daß allerhand Unkraut böser Anmuthungen
und Begierden darauff wachsen werden.
Warumb sagt er dann nur von den Diefeln;
Es ist ein Geheimnuß / sagt der heilige Bona-
ventura. Ihr wißet wohl / daß die Diefeln
wann man sie anrühret / so brennen sie / aber
nur denjenigen / der sie ganz sanfft anrühret;
der sie aber starck angreiffet / den brennen sie
nit. Nun sagt der weise Mann / daß des fau-
len / und launen Menschen Herz voll der Diefeln
seye; dann weil er das schädliche Unkraut
nur ein wenig und obenhin berührt / so bren-
net es ihn / als wann es Dörner wären; und
darumb laffet er es stehen: Totum repleverunt
urticae. Wann er es tapffer angreiffet / so
wurde er es leicht aufreissen: es wurde ihm
nit wehe darben geschehen. O mein Christ
wie herghafft würdest du dich hierzu ent-
schliessen / wann du betrachtest / was für
großer Schaden dir zuhete wegen Abgang
der Mortification, und der Buß.

Man konte den David nit bereden / auch in
seinem hohen Alter / daß er bey wärenden
Krieg nit selbst zu Feld gienge; und in der
Wahrheit / wann ihm nit der Abisai sein
Feld Obrister / in einer Schlacht / so er
mit den Philisteen gehalten / wäre zu Hülf
kommen / so wäre sein Leben in Gefahr gestan-
den: Praefidioue ei fuit Abisai filius Israe.
Als dife Gefahr des Königs die andere gese-
hen / so haben sie ihme gerathen / er solle hin-
süßre seiner schonen / und dem Krieg nit selbst
beywohnen: Jam non egredieris nobiscum
in bellum. Forthim / O König / sagten sie
sollst du nit mehr zum Streit mit uns ausge-
hen. Wie? antwortete David; soll ich nit
zu Feld gehen? das thue ich nit / ob ich wäre
alt bin / so will ich dennoch hinauf. Ware
es aber nit ein Vermessenheit / sich also in
Gefahr geben? Nein / sagt Theodoretus. Er
hat Ursach gehabt / solches zu thun: dann
wann / und auß was Gelegenheit hat David
den

den Ehebruch und den Todtschlag begangen? Die H. Schrift sagt / dieses seye geschehen: *Et tempore, quo solent Reges ad bella procedere, zu derjenigen Zeit / zu welcher die Könige pflegen in das Feld / oder Krieg zu gehen. Da hatte David den Feld-General Joab wider die Ammoniten in Krieg geschickt; er aber ist zu Haus geblieben; darauf ist erfolgt / daß er die Beclabee gesehen / und weil er sie gesehen hat / so ist darauf sein Sünd entstanden.* *Deus; Pravas affectus inducis (sagt Theodoricus) passus est lapsum. Darumb gedachte David: weil ich bin in ein so schwere Sünd gefallen / so will ich nit mehr zu Haus bleiben: ob ich schon alt bin / und der Streit / nit ohne Gefahr ist / so will ich dennoch hinauf in das Feld; ich will vil lieber in den Waffen sterben / als in dem Müßiggang und Wollleben noch größere Gefahr leyden. Weit hinweg mit dem Müßiggang / die Waffen will ich nit auß der Hand lassen / weil mein Gewissen so übel verletzt ist worden / da ich sie handan gelegt hab. O ein wunderliches Exempel für die Müßige! sibe / sagt der gelehrte Menozio, wie die wahre Buß den David nit nur von der Sünd / sondern auch von der Gefahr der Sünd abgezogen hat? En ut vera David penitentia, non solum à peccato, sed etiam à peccandi periculo avocavit? Wann du dann / O mein Christ / durch die Erfahrung gelehret hast / da du wider deine böse Begierden / und Unmuthungen / und wider das Fleisch zu streiten unterlassen hast / daß du in vil und schwere Sünden gefallen / warumb greiffest du nicht nach den Waffen der Buß und Abtödtung? Wann du dich an den Porthen der Höllen gesehen hast / bey dem Müßiggang / und wollüstigen Leben / warumb scheuest du den Krieg / wann du anderst nit widerkehren willst zu der Porthen der Höllen? O meine Christen / die Übung der Buß und Mortification ist nothwendig demjenigen / der gesund worden: der Müßiggang ist ihm schädlich. Agenda, Ambula.*

du doch Zeit den Leib zu speisen / wie fast du auch beschäftiget bist: warumb solst du nit auch ein Zeit finden / der Seel ihr Nahrung zu geben / welche das Gebett ist? Wer ist / der einen Rechts-Handel führet / der nit seinen Advocaten / und Fürsprecher oftmahl besuchet? weilen du dann einen so wichtigen Rechts-Handel hast / der dein ewiges Heyl betrifft / warumb unterredest du dich nit auch in dem Gebett zum öfteren mit Christo / deinem Advocaten? Du bist arm; warumb bittest du dann denjenigen nit / der dir kan / und will helfen? sage mir / wann ich dich besuchte / auch an einem Tag / wo du beschäftiget wärest / woltest du mich abweisen / und nit fürlassen? daß würdest du nit thun; so unhöflich würdest du nit seyn wollen: wie kanst du dann Jesum Christum abweisen / welcher an der Thür deines Herzen anklopft / dich heimzuzufuchen? *Ecce sto ad ostium, Apoc. 31. & pullo. Hat nit auch David / der ein König war / seine Geschäft gehabt? nichts desto weniger ist er auch in Mitternacht zu dem Gebett aufgestanden: Media nocte surgens ad confitendum tibi. In aller Frühe that er dergleichen: Exsurgam diluculo. Unter Tags bettete er sieben mahl: Septies in die laudem dixi tibi. Er wolte den Herrn loben zu allerzeit: Benedicam Dominum in omni tempore. Fraget ihn / was ihn erhalten habe / daß er nit wider in Sünden gefallen? Er wird antworten / dieweil er GOTT allezeit vor Augen gehabt: Servavi mandata tua, & testimonia tua, quia omnes vias meas in conspectu tuo. Ich hab deine Gebot gehalten / und deine Gerechtigkeiten / dann alle meine Weeg seynd vor deinem Angesicht. Die Zeit wird dir gewiß nit manglen / wann du nur ernstlich verlangest / daß du nit wider in die Sünd fallest. Ist auß 24. Stunden des Tags gar nit eine einigze für die Seel gewidmet / sondern alle nur für den Leib? Ich sage noch weniger / seynd dann auß 48. halbe Stunden nit ein einigze für GOTT? Ja ist so gar auß 96. viertel Stunden nit ein einige zu dem Gebett zu finden?*

28. Sey das / sagst du; wie soll ich aber diese Viertel-Grund zubringen? Für das erste begehre ich / daß es zu Anfang des Tags geschehe / damit du alle Werck / Wort / und Gedanken GOTT auffopferest. Wer noch schwach ist von der Krankheit / nimmt zu erst den Stecken in die Hand / ehe er einen Tritt thut. Knye alsdann nieder / bezeichne dich mit dem H. Creutz / erwecke den Glauben an die Gegenwart Gottes; bitte ihn umb sein Liech und Gnad zu dem innerlichen Gebett: hernach gedencke an das / was du betrachten wilt; es seye gleich von dem Tod / von dem letzten Gericht / von der Höllen / von der ewigen Glory / oder etwas von dem Leyden Christi / und dise Betrachtung solle nit also beschaffen seyn / als wann du studierest / und nur allein etwas erkennen woltest / sondern sie soll dahin ziehen / daß du den Willen bewirgest

Thesaur. in. 7. 2200. 26. 27.

August. in Corin. 22. Verb. Adv.

gest zu guten Anmuthungen / als da ist / die Reu und Leyd über die Sünden / die Danck- sagung für die Gutthaten / die Liebe Gottes / und der gleichen: dann dieses ist das Ziel / und End des Betrachtens. Darauf sollst du einen guten Fürsag machen / diß oder jenes zu thun / oder zu meiden; in diser oder jener Sach dich zu mortificiren / disen oder jenen Fähler zu verbessern. Kan auch etwas leichters seyn? O sagst du / wann ich schon anheb zu betrachten / so wird ich doch gleich irr / und meine Gedancken werden auff tausenderley Weiß verstreuet. Wer kan das verwehren? der H. Bernardus bekennet / daß ihm der gleichen auch widerfahren. Ist darumb sein Gebett mit gut gewest? Nein; dann wann er es gemerckt / so hat er sich gleich widerumb versammelt / mit Demuth: Behalte nur in deiner Gedächtnuß diese vier Wort / damit es dir nit mangle an der Materi zu der Betrachtung: wer? was? für wen? warumb? Dieses tauget für einen jeden Puncten des allerheiligsten Leyden Christi. Wer leydet? O wie wol kanst du hierauff antworten: Was leydet er? Das weißt du schon. Für wen leydet er? Für einen Undanckbahren. Warumb leydet er? damit er mich von der Höll erlöse und selig mache. Erwöge also ein jedes Wort / und wann du merckst / daß der Willen bewögt ist / so gehe nit weiter / sondern halte dich darinnen auff / damit die gute Anmuthung / welche du empfindest / wohl eingedruckt werde in der Seel; dann in diesem stehet der Frucht des innerlichen Gebetts.

29.

Last uns jetzt hören / wie der König David diese Sach / daran so vil gelegen ist / erkläret. Er sagt: Concaluit cor meum, intra me, & in meditatione mea exarsisset ignis. Mein Herz ist in mir warm worden / und in meiner Betrachtung ist das Feuer aufgebrunnen. Wie wird in der Betrachtung das Feuer der Lieb angezündt? will man ein Feuer machen / so nimmt man einen Feuer-Stein / oder einen Brenn-Spiegel. Damit das Feuer durch das Brenn-Glas angezündt werde in einer darzu tauglichen Materi / bedarff es nichts anders / als daß man das Glas in gehöriger Weite gegen der Sonnen halte. Will man aber ein Feuer anzünden durch den Feuer-

Stein / so gehören mehr Stück darzu / der Stein / der Zündel / der Stachel / und die Hand: mit diser thut man einen / oder mehr Streich; es hat keine gewisse Zahl; gibt es gleich Feuer auff den ersten Streich / so bedarff es des andern nit. Mit dem innerlichen Gebett hat es auch ein solche Verwandnuß. In der Contemplation, oder beschaulichen Gebett wird das Feuer der Lieb angezündt gleichsam durch das Brenn-Glas; der also bettet / der darff sich nur in die Gegenwart Gottes stellen / so wird der Verstand gleich erleuchtet / und der Willen entzündt. Von diesem redet der David allda nit / sondern von deme / der allein betrachtet; Diser nimmt für sich einen Puncten / das ist der Feuer-Stein; er schläget daran; der Stahl ist der Verstand / mit dem er selbigen Puncten so lang bedenckt / biß der Will / welches der Zündel ist / einen Feuer-Puncten fanget der Göttlichen Liebe: In meditatione mea exardescet ignis. Es wird Feuer auffgehen in meiner Betrachtung. Wie vil Streich muß man aber thun? so vil / biß es Feuer fasset. Gleichwie man den Stahl / und den Stein auff die Seiten legt / wann einmahl der Zündel Feuer gefangen hat / wor nach nit anders vormöthen / als das Feuer erhalten / und gemächlich anblase; Also wann auch in dem Willen ein gute Anmuthung erweckt worden / so darff die Seel mit dem Verstand nit weiter nachdenken / sondern nur sehen / daß sie solchen Affect unterhalte / und sich darin stärke. Dich wird aber gleich wider trucken / und zerstreuet! so nimme alsdann den Stahl / und den Feuer-Stein wider in die Hand / dann eben dieses thut derjenige welcher Feuer schlägt / wann er sibet / daß der geschlagne Feuer-Puncten in dem Zündel / weil er feucht ist / wider erloschen. Durch widerholtes Betrachten muß der Will wider entzündt werden: In meditatione mea exardescet ignis. In meiner Betrachtung wird das Feuer auffbrunnen. Dieses solle nun genug seyn / zu einigem Unterricht / wie man täglich eine Zeitlang etwas betrachten solle. Die eigene Erfahrung wird hierin ein mehrers lehren / als ich jetzt sagen kan. Ich schreite zu einem andern Recept, oder Mittel / sich in der Snad zu erhalten: dann hierzu noch ein mehrers zu thun: Agenda.

Der sibende Absatz.

Es soll sich der Christ der Andacht gegen der allerseeligsten Jungfrauen gebrauchen / damit er in dem guten verharre.

30.

Es sagt der Leib-Arg demjenigen / der erst von der Krankheit aufgestanden / er soll mit seinem Stecken etwan in einem Garten spazieren / die Melancholey zu Vertreibung / welches nit wenig dienlich ist zu vollkommener Gesundheit. O was für einen annehmlichen Garten hat der Christ vor sich in der Kirchen Gottes / allwo er allerley schöne Blumen findet / unterschiedlicher An-

dachten! die erste Andacht solle seyn ein herzlich liebe / und Zuneigung gegen der allerseeligsten Mutter Gottes / unserer Frauen / und Königin der Englen und Menschen; dann derjenige / der sie hat / der hat die Pforten der Seeligkeit gefunden / und die veste Burg / daran tausend Schild hangen zu seinem Schutz / wider alle seine Feind. Die Andacht solle der Christ üben durch das Gebett